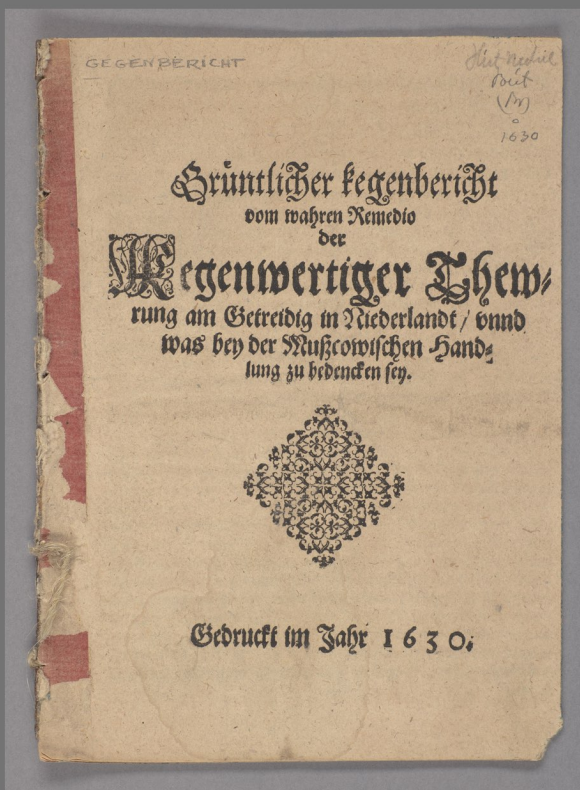


# Gegenbericht. :



Tryck // / I25 B I4 c Br. I630

Tillkomstår 1630.

Digitaliserad år 2019

GEGENBERICHT

*Hier nach  
Zeit  
(M)  
1630*

# Gründlicher gegenbericht

vom wahren Remedio

der

# Regenwertiger Lhem-

zung am Getreidig in Niederlandt / vnd

was bey der Muscovischen Hand-  
lung zu bedencken sey.



Gedruckt im Jahr 1630.

**D**on  
de  
se

remediret  
werden) in  
nem Vaterla  
ich man wird  
tiges bedenk  
lung auff D  
massen an T

Und  
fession nach  
melten discu  
nemsten Pun  
schreibung der  
Getreidigs/h  
im Remedio

Denn  
schwierigkeit de  
muß ich zwar  
groß gewesen/  
seinem scripto  
das eben jso die  
habe / daß es fa  
daß solche scheid  
rechnen will fa  
als er darauff m  
weges gestanden  
1556 zwischen  
ten ( so viel Last  
landt auff derer

**S**owle der Author deß in Niederländischer Sprach  
 vnlängst publicirten discurses, dessen Titul ist (Klarer  
 bericht / wie vnd auff was wege vnd weise / die  
 se gegenwertige Theurung deß Getreides könne  
 remediret / vnd die Schiffarth dieser Lande vermehret  
 werden) nicht zuverdencken sondern höchlich zu rühmen ist / das Er sei-  
 nem Vaterlande zum besten / seine gedancken ans licht gegeben / Also hoffe  
 ich man wird es mir auch nicht vbel deuten / das ich da legen mein einfelt-  
 tiges bedencken von seinen Vorschlag vnd dem Authori, der die hand-  
 lung auff Ostern so gering schäset ein anders zu erkennen gebe / gleicher  
 massen an Tag zubringen mich vnterstehe.

Vnd damit ich nur platt vnd gerade auß meiner Kauffmans Pro-  
 fession nach hir in gehen möge / so düncket mich das der Author deß ge-  
 melten discurses gewaltig weit vom Ziel schießet / in dem er in den vors-  
 nemsten Puncten desselben / nemlich erstlich in rechtem begreiff vnd bes-  
 schreibung der Kranckheit so er Curiren will / das ist der Theurung des  
 Getreidigs / hernach in anziehung der Ursachen derselben: vnd endlich  
 im Remedio derer / vber die massen irren thut.

Denn so viel den ersten Punct anbelanget / nemlich die größe vnd  
 schwerigkeit der Theurung / vnd was der Effect vnd Consequenz sey:  
 muß ich zwar vnd ein jedweder bekennen / das ehliche Jahr hero / dieselbe  
 groß gewesen / vnd der schad vnd abgang / so der Author weitleufftig in  
 seinem scripto außführet / den Niederlanden drauß erwachsen sey / ja  
 das eben jzo dieses Jahr solche Kranckheit so sehr vnd hefftig zugen ommen  
 habe / daß es fast mit ihrem ganhen Stat dahero gefehrlich worden. Aber  
 daß solche schedliche Theurung so lange Jahre hero / als Er der Author  
 rechnen will schon gewehret habe / vnd der gleichen facit deß Schadens /  
 als er darauß machet / im grunde bestehen könne / solches kan ihme keines  
 weges gestanden werden: Denn was Er von dem Contract so in Anno  
 1556 zwischen dem Könige in Spanien vnd den Osterreichischen Kaufleu-  
 ten ( so viel Last Nocken / als man von denen begehren würde in Niders-  
 landt auff derer eigene Kosten vor 24 fl / verstehe Goldtgulden / die Last zu  
 liefern)

lieffern) auff 50. Jahr geschlossen sein sol/ erwehnet / wie auch wo durch  
solchem Contract der stock ins Raht gesteket / vnd derselbe auffgehoben  
worden sey; solches wil ich zwar an seinen Ort gestellet sein lassen/ vnd nur  
zum exempel angemercket haben / darauß man zuverstehen habe / wie ein  
vnbeständiges Werck es vmb dergleichen Contracte sey / vnnnd wie wes  
nig fundaments darauff zumachen; vnnnd bin der gänglichen meinung/  
das solcher contract wenn er gleich nicht stracks anfangs were auffgehos  
ben worden/ dennoch baldt von ihm selber ein ende genommen hette / so  
baldt nemlich ein Krieg oder mißgewächs/ verhöherung der Zölle / etwa  
am andern Orte als in Ostien selbst oder im Dänischen Sundt entstan  
den wehre / oder ja nach absterben der particular vnd Kaufleuten / so sich  
daran verbunden hatten.

Das aber gemelter Author so vngereimmet vorbringet/ als wann baldt  
nach aufgehobenē gedachten Contracte grosse tewrung sich erhoben het  
te/ das von der Zeit an biß hieher jedes Jahr wol hundert gülden auff je  
de Last zuviel an die Ostländer vor Getreyde gezahlet wehre worden/  
welchs demnach auff 40. tausent Last so die Niederländer Jährlich von  
nöhten gehabt / vnd auß Preussen geholet/ berechnet/ an 180 auff 2800  
Tonnen Goldes sich belieffe / ist wol zuverwundern / als deffen Vanitet  
auß folgender warhafftiger designation, was der Roggen jedes Jahr  
von Anno 1567. hier zu Dantzig ins gemein gegolten habe/ als welchs  
nie nicht auff hundert gülden biß auff diese letzte Jahr kommen ist / hell  
vnd klar erscheinen wird.

Anno 1567. 68. 69. hat das Meel  
gegolten zu Dantzig fl 19 bis 21.

Anno 70 galt der Roggen fl 21 22.

Anno 72. fl oder Gülden 48. ist her  
nach abgeschlagen bis 39 fl.

Anno	}	73 fl 22 23.	Anno	}	82 fl 22 27.
		74 fl 26.			83 fl 26 27 bis 28.
		75 fl 24. 26.			84 fl 29 30.
		76 fl 22 23 bis 30.			85 fl 26 28 30.
		78 fl 30 34.			86 fl 23 26.
		79 fl 37 38 bis 40. auff den Herbst 27 fl.			87 fl 35 38 40.
		80 fl 52 im Junio/im Nov. 42			88 fl 32 34 36.
		81 fl 36 37.			89 fl 27 28 30.
					90 fl 32 34 37.
					91 fl 31 34 37.
	92 fl 23 24 28.				
	93 fl 22 24 26.				
	94 fl 31 34 36.				
	95 fl 41 4 4 48.				

96  
97  
98  
99  
1600  
1601  
1602  
1603  
1604  
1605  
1606

Anno 1607.

1608  
1609

1610

1611

1612

1613

1614

1615

1016

Wo be

dem 1626 di  
hoch kommen  
das die Poln  
vnd Korn/ vn  
nicht vor einer  
thes dann klar  
ties als Duca  
in allen diesen  
oder Osten vol  
gnation mit  
Jahren jede  
hoch vnd zu ten  
uma chen weh

96	fl 50 60 70.
97	fl 37 40 50 70.
98	fl 75 80 98.
99	fl 64 65 70 80 88.
1600	fl 54 bis 56.
1601	fl 42 44 im Herbst 34
1602	fl 32 bis 38. (bis 38.
1603	fl 37 bis 43 im julio 55.
1604	fl 54 im jun. 28 Aug. 22.
1605	fl 33 im junio 28 Aug. 22
1606	fl 16 bis 20 im julio 38 (40. im Octob: 24.

Ano 1607	fl 26 bis 29.
1608	fl 37 bis 42 Herbst 70.
1609	64 46. im Maio/ im (Octob. 80.
1610	fl 42 43 44.
1611	fl 43 44 46.
1612	fl 45 46/ im julio bis 60
1613	fl 44 bis 48.
1614	fl 36 bis 38/ bis 41 42.
1615	fl 32 bis 40.
1616	fl 46 bis 50.

1617	fl 61 bis 65/ im Aug. 55.
1618	fl 43 im Maio 51 bis 56.
1619	fl 55 56.
1620	fl 45 46.
1621	fl 43 46 im Junio 60 (im Septemb. 80.
1622	fl 75 75 120 im Sept. (90
1623	fl 138 139.

(In diesen Jahren sind die leichten Gelder eingetreten.

Ano 1624	fl 153 bis 158 im Herbst 185 bis 190 auch 200.
1625	fl 140 120 bald darauff 145 bis 160 auff den Herbst (130.
1626	fl 109 110 bis 118/ im (Maio 105 fl
1627	Zu Thorn vnd vnter Thorn vor 20 fl gekaufft/ nemlich 4 Vn- grische Ducaten/ oder 7 Reichs Thl.

Wo bey dieses anzumercken / daß in den 2. oder 3. Jahren vor dem 1626 die Sum der Polnischen gülden im Preise deß Korns zwar hoch kommen/ aber der Preis an sich selbst gering verblieben sey / darumb das die Polnische vnd Preussische Münze so weit in der Zeit an schrot vnd korn / vnd also an der würde abgenommen / das 2. der gülden weit nicht vor einen/vermöge deß alten schrots vnd korns zurechnen sein; Welches dann klar erscheinet/wenn man gemelte Polnische Münze auff Species als Ducaten/Reichshaler vnd Goldgülden rechnen will. Hat nun in allen diesen erzehlten Jahren die Last Roggen nie nicht in Preussen oder Ostern voll 100 fl Poln. oder Goldgülden gegolten (gestalt die designation mit grunde kan belegt werden ) wie solte dann in allen diesen Jahren jede Last von den Niederländern bey hundert Goldgülden zu hoch vnd zu tewer sein gekaufft worden / daher so ein Facit wie gesaget u ma chen wehre (zumahl weil der hohe Preis Anno 1598 da auff 98 fl polnisch

polnisch die Last gekommen/ nur wenig zeit gewehret/ wie auch wann es auff 60. 70. 80. gekommen / baldt wieder gefallen / vnnnd Ordinarie in den meisten Jahren zwischen 20. vnd 40. fl geblieben: Als welche Variation vnd änderung auß vnterschiedlicher frucht vnd vnfruchtbarkeit der Lande vnvermeidlich kommen muß / vnd der preiß nicht continuè auff einen Fusse hat verbleiben können/ so lang als Friede in diesen Landen geblieben.

Zu dem so erscheinet die eitelkeit solcher Exaggeration des vermeinten Schadens der Niederländer hirauf/ das der Author zwar ein (wiewoll falsches) Facit machet/ wie viel Summen geldes von dort nach Osten vor Korn gebracht worden sey. Aber dabey verschwiegen/ was vor Summen ihre Kaufleute vnd Schipper hergegen vnd voraus vor ihre Wahren/ so sie dahin geführet als Specerey / Weine / Hering / Sals / Lacken / Seiden / Wollen / vnd Rauchwahren / Leingewandt vnnnd andere Manufacturen / auch andere vnzählich kleine Wahren zu Danzig vnnnd Königsberg empfangen vnd eingenommen. Worvon sie hernach erst alles Getreidig nicht allein die 40. tausent Last zu ihrer Nothdurfft / sondern wol 40. 50. vnd mehr tausent noch dazu vmb es weiter in andere Orte zuverführen vnd mit hohem gewinst zuverkauffen/ so woll auch viel andere Polnische vnd Littawische Wahren / außerhalb Korn vnd getreidig / allerley Grüze / Erbsen vnd dergleichen / Asche / Salpeter / Bley / Kupffer / Leder / Wachs / Pich / Theer / Holz / Masten / Lein / Hempff / vnd Flachß / vnd dergleichen mehr in grösser menge an sich gebracht / vnnnd kein baher Geldt auß ihrem Beutel dazu haben bringen oder geben dürffen / vnnnd gleichwol groß geldt davon in andern Landen / da Sie es hingeführet / als Spanien / Italien / Franckreich / Engellandt / gewonnen haben. Welches also in Osten gewonnenes Geldt da man es berechnen solte / wol andere Summen vnd Facit / vnd zwar mit grunde der Wahrheit geben würde / als die der Author vns anrechnen wil. Sintemahl ganz klar / daß die Wahren die auß Niederlandt hieher gebracht worden / wegen ihrer Kostbarkeit / viel ein grössere vnd höhere Summe betragen / als die Wahren so von hinnen nach Niederlandt kommen / vnd da Consumiret werden.

Daraus auch klar zusehen sein würde / das sie die Niederländer nimmer vom hohen preise des in Osten gekauften Getreidigs (ich verstehe so lang es bey messiger Lewrung geblieben / wie in den vorigen Jahren

ren bis an d  
haben leiden  
ge wonnen  
lich je theure  
Wahren her  
drauff gewon  
sche Nation  
eingenommen  
schafft zusam  
ren / so zur b  
was die Noth  
vnd Königsb  
Getreidig vi  
wiederumb v  
Sie aber wer  
dann die Die  
cken / daß in  
wesen / zuglei  
reich / Italien  
zugt allemahl  
derländische K  
80. ja 100. ta  
Orte / zu ihren  
wol schliessen  
1626 / da der  
Klagen gehabt  
ihrem besten v  
ligkeit in Polen  
der Niederlandt  
höher gewachsen  
dieser Polnischen  
stoffen ist. Aber  
belanger / da wil  
das die Lewrung

ren biß an diese letzte 4. oder 5. geschehen) so viel abgangs vnd Schadens  
 haben leiden können/ als sie angesagten ihren hinein gebrachten wahren  
 ge wonnen vnd Prosperiret haben. Ja ich mag wol mehr sagen/ das nem-  
 lich je thewrer Sie das Korn alda gezahlet/ je mehr sie ihrer gedachten  
 Wahren herlegen gelbset vnd thewrer bezahlet bekommen/vnd mehr also  
 drauff gewonnē haben. Welches dann dahero entstanden / dz die Polnis-  
 sche Nation so Generos vnd liberal/ das Sie ihres vor ihre Wahren  
 eingenommenē geldes/ ganz wenig oder nichts bey seits zulegen oder bars-  
 schafft zusamben gewohnet/ sondern davor lieber/ allerley frembde wahren/  
 so zur bequemißkeit/ wollust vnd Zierrath (zugeschweigen dessen/  
 was die Nothdurfft ihrer Würdschafft erfordert) dienen/vnd zu Dansig  
 vnd Königsberg gefunden werden/ einkauffen lassen. Wann nun das  
 Getreydig viel gilt/ vnd die Pohlen viel davor bekommen / so legen Sie  
 wiederumb viel Geldes an solche Niederländische Wahren / bekommen  
 Sie aber wenig vor ihr Korn/ so kauffen sie auch wenig / vnd können als-  
 dann die Niederländer auch wenig gelbset. Zu deme so ist dieses zumers-  
 tken/ daß in den Jahren / wann die Steigerung des Preises in Korn ge-  
 wesen/ zugleich grosser Mißwachs in Spanien/ Engellandt/ Franck-  
 reich/ Italien gewesen/ als welcher mißwachs / vnd darauff folgender ab-  
 zug allemahl dieselbe steigerung in Osten verursachet hat / da den die Ni-  
 derländische Kaufleute das Getreydig auß Osten in grosser menge von 70.  
 80. ja 100. tausent Lasten von Dansig alleine geholet/ vnd an andere  
 Orte/ zu ihrem grossen gewinn vnd vorthail verführet haben. Dahero ich  
 wol schliessen kan/ das die H. Niederländer / vber die thewrung biß Anno  
 1626/ da der Schwedische Krieg in Preussen angangen / gar nicht zu  
 klagen gehabt/ sondern dieselbe / wenn Sie etwas gestiegen/ vielmehr zu  
 ihrem besten vnd vorthail gediegen ist: vnd das wo die Pracht vnd Zart-  
 ligkeit in Polen vnd Preussen von 60.70. Jahren hero zugenommen hat/  
 der Niederlande reichthumb immittels eben durch solche vnser Pracht  
 höher gewachsen sey : Inmassen ihre Wolfahrt vnd Macht mehr auß  
 dieser Polnischen vnd Preussischen negociation als anderswo hero ges-  
 lossen ist. Aber so viel die letzten vier Jahre wie gesaget von Anno 1626.  
 belanget / da wil ich dem Authori nicht abfallen / sondern bekenne gerne  
 das die tewrung im Getreyde vnd consequenter der Schaden/ vnd die  
 schwes

schwierigkeit der navigation vnd andere sachen / so der Autor anziehet / groß bisher gewesen / vñ täglich grösser werde. Wz nun die vrsach (damit wir zum andern Punct deß discurses schreiben) betrifft / so wird ein jeder leicht vrtheilen vnd gibt es auch die erfahrung / laut obgesagter designation daß was der Authör anziehet ( als böse gewächs in den Ost oder Westlanden / die nothturfft wegen zunehmender menge der einwohner in Niederlandt die vnordnung in negotien vnd das auffjagen der Kaufleute impatientia der Schipper vnd dergleichen / wie auch dz kleine Wasser in Polnischen Strömen ) zwar offte vrsach genug gewesen sein / einige kleine auffsteigerung ins Korn zubringen: Aber ohn allen bestandt vnd schaden ( wie oben bewiesen ) den solche kleine steigerung nicht lange / sondern nur egliche Wochen oder Monaten gewehret haben / vnd so wie die vrsachen balde auffgehört / als balde wider der preiß geringer worden.

Bei diesen gegenwertigen / grossen vnmesigen Tzerung aber / darvber ein jedweder Landt billig vnd Niederlandt am meisten zu klagen hat / vnd welche vor eine vnerträgliche plage zu erkennen ist / sindt obberührte vnd von dem Autore weitleufftig außgeführte vrsachen wenig in acht zu nehmen / als die wenig schuld daran haben: sondern ist dieselbe Landts plage / einig vnd alleine / wenn man die warheit sagen sol / dem vnndtügen Schwedischen Kriege / welcher newlich auß Lieflandt / in Preussen verseset worden / zuzuschreiben. Welches der Authör selbst zwar gar wol verstehet / aber nicht recht damit herauß wil: Die erfahrung vnd That selbst aber hat es leider handtgreiflich genug gegeben: Denn nach dem die Flamme desselben Krieges in Preussen geschlagen / so ist es mit dem Kauffe des Roggens zu Dantzig vnd Königsberg geschwinde hochgestiegen nicht wegen mißgewächses ( sintemal in Polen zum anfang Korn genug gewesen / vnd zu Lohrn vor 20. fl welche an groben sorten nit mehr als vier Ducaten / oder 7. Reichsthaler gemacht verkaufft worden ) sondern auß den vrsachen die vom Kriege hergekommen / welche wie sie bey wehrenden Kriege immer zugenommen / also ist gemeldeter Kauff da sie der nicht alleine nicht wieder gefallen / wiewol vorhin geschehen / sondern immer continué fort vnd nu mehr auff 300. fl gestiegen. Es ist auch wie der Authör recht außspühret / dessen keine besserung nicht zuvermuthen / so lang die continuation des Krieges vermutet wird. Auff was weißt  
aber

aber der Krieg  
den H. J. Vi  
shnen gewol  
deutlicher ern  
eben / durch d  
( darauß sie el  
lich verödet v  
so eine rechte  
ne 20. tausent  
sche vnd Dan  
ben pfleget vo  
allem Vieh K  
vnzählich Dor  
des belli drein  
Strohmes ber  
zig hat komme  
mes alles Korn  
chet werden / so  
es nicht recht n  
wein verbrauch  
mans nicht hat  
treten vnd vmb  
müssen brauchen  
von vielen derh  
nen abzugt vern  
wenig / vnd von  
nachmals ist hie  
von dannen alle  
Menschen vnn  
kommen vnd au  
wüste vnd öhde r  
mangel der Arbe  
ben die von Sch

Autor anzusehen  
 die Ursache (damit  
 / so wird ein je  
 auf obgesagter de-  
 wächs in den D  
 menge der einwoh  
 das auffjagen der  
 wie auch dz Klein  
 nung gewesen sein  
 ohn allen bestand  
 rung nicht lang  
 haben / vnd so we  
 geringer worden  
 vrung aber / dar  
 ten zu klagen hat  
 / sindt obberühret  
 hen wenig in ach  
 st dieselbe Landt  
 / dem vnnütigen  
 / in Preussen ver  
 selbst zwar gar wo  
 nahrung vnd E  
 : Denn nach den  
 / so ist es mit den  
 winde hochgesti  
 anfang Korn ge  
 n sorten nit meh  
 uff worden) son  
 welche wie sie de  
 ter Kauff da  
 sehen / sonder  
 en. Es ist auch  
 cht zu vermuthen  
 Auff was weil  
 abt

aber der Krieg solch Unheil zu wege habe bringen können / solches muß  
 den H. H. Niederländern (als die eines contrarij effectus des Krieges bey  
 ihnen gewöhnet sindt / vnnnd beym kriege mehr Floriren als abnehmen)  
 deutlicher erwiesen werden. Vnd ist erslich zu wissen / das wie vorhin  
 eben / durch den Schwedischen Krieg / das ganze fruchtbare Lieflandt /  
 ( darauß sie ehemahlen viel tausent Last getreides geführet haben ) gänzs  
 lich verödet vnd eingäsethet worden ist / also nunmehr auch vnser Preussen  
 so eine rechte Kornkammer gewesen ist / darinn daß Königliche theil allei  
 ne 20. tausent Last geträidig (ohne die beiden Werder das Marienbergis  
 sche vnd Danzigere / welche allein 10. tausent Last getragen) außzuges  
 ben pfleget von beiderseits Kriegesvolck ganz ruiniret vnd verheret von  
 allem Vieh Kahl vnd bloß gemacht / die Bawren verjagt vnd getödtet /  
 vnzehlich Dorffschafften zerrissen vnd auffgehoben worden sein / weil se  
 des belli drein gewesen. 2. Das weil die Schweden sich des Weiffels  
 Strohmies bemachtiget kein Getreidig auß Polen herunter nach Dan  
 zig hat kommen können. 3. Weil wegen schliessung des gedachten Stroz  
 mes alles Korn in Polen geblieben vnd nicht hat können zu gelde gemach  
 et werden / so ist man aldar liederlich der menge halben / vnnnd weil man  
 es nicht recht nützen können / damit vmbgangen / in dem man es zu brantz  
 wein verbrauchet / das Vieh damit gefuttert / theils auch im liegen / weil  
 mans nicht hat vmbwerffen noch recht bewahren könne / jämmerlich ver  
 treten vnd vmbkommen lassen. 4. Hat der Adel so im Kriege sich hat  
 müssen brauchen lassen / den Ackersbaw vnter deß hindan gesehet / wie auch  
 von vielen derhalben geschehen / daß sie ihren grossen schaden gefühlet / lei  
 nen abzugt vermercket / dahero wenig Korn außgeseet / folgendts auch  
 wenig / vnd von Jahr zu Jahr weniger eingeerndtet worden. 5. Her  
 nachmals ist hierauff gefolget daß diß in beiden Lagern entstandene vnnnd  
 von dannen allenthalben im Lande außgebreitete feuche der Pestilens / die  
 Menschen vnnnd insonderheit die Ackerleute auffm Lande heufig weg ge  
 nommen vnd auffgerieben / dahero der Acker auch in Polen / hat müssen  
 wüste vnd öhde werden / vnd was noch an Korn ist gebawet gewesen / auß  
 mangel der Arbeiter zur erndte / im Felde ist bestehen blieben. 6. So has  
 ben die von Schwedischer seite / ganz obermessiger weise außgepreßte Zöl

le in den Porten in Preussen wol nicht eine geringe Ursache darzu gegeben: so noch immer fort wehren bey stehender inducien.

Worüber der Author selber sich genugsam beschweret. Das nu der böse zustand dieses Landes/ inen den H. N. Niederländern der Unirten Provincien selbst solle beygemessen werden wie der Author erwehnet/ als wenn die Dantsker sie dessen beschuldigten / das sie den König zu Schweden zu diesem Kriege angereizet oder ihm zuschub gethan hetten/ kan ich nicht bekrefftigen / were auch da solches sich in der That also verhielte / von einen nicht wolbedachten Raht vnnnd anschlag zuhalten/ die weil zumahl von weiten leicht abzusehen gewesen / dz solchen Krieg nichts anders / als schaden denselben Niederlanden selbst gebehren müste (zugeschwweigen gleich von einer vndanckbarkeit so sie gegenst diejenige n / derer sie so lange zeit zu ihrer leibes nothturfft genossen/ hirmit würden begangen haben) denn da jemandt in Niederlandt gehoffet hette / wann der König zu Schweden/ dieser Porte vnd SeeStädte sich bemechtiget hette / sie die Niederländer darinnen mehr freyhet zu handelen/ vnd zu wandeln/ insonderheit mit anderen frembden / als sonst die gewonheit vnd gerechtigkeit derselben Städte zulesset vberkommen würden. Item das Ihrer der Niederlande vermeinete gefahr / so darauff stünde / wann die Polen vnd Preussen/ mit Spanien gegenst sie conspiriren vnnnd etwas neues mit Sperrung der handlung vornehmen wolten/ hierdurch auffgehoben/ vnnnd sie davon befreyet sein würden: Solches halte ich nach meiner weisheit der vernunft gar nicht gemeß: denn erstlich ihnen den Niederländern an der freyen handlung zu Dantzig vnd Königsberg mit den Pohlen vnd Litthawen wenig gelegen ist/ vnd sie deß gar nicht gebessert sein würden/ sintemahl derselben Nation humor dem ihrigen so gar vngleich/ daß ihnen zusammen zuhandeln nicht wol möglich sein würde: So bekommen sie auch von vnsern Kaufleuten solche wahren / vmb gar einen kleinen gewinn / ja offters besser kauff/ als sie von ihnen eingekauft worden; vnnnd wann die frembden solche freyheit haben solten / würden vnser Bürger nothwendig nicht händler/ sondern ihre zuseher vnd mäkeler sein / vnnnd also diese Stadt nicht bestehen können. Sintemahl ein jeder frembder/ allemahl dahin trachten würde/ damit er die Wahren so er vonnöhten hat/ auß der ersten Handt bekehme vnd auff die Bürger nicht warten: So ist

aber

aber der billig  
einer Stadt/  
frembden (w  
verlassen/vñ  
cher der Bür  
ehen die gem  
einkauffen/e  
ländt sehen F  
sehen /balde  
wenn sie ihr  
landt ziehen.  
in Niederlan  
antworten dz  
derländer meh  
einkauffen vn  
heit vorfelt n  
frembden gesta  
länder nun dan  
so gemeldete S  
den Niederlän  
halben inen vñ  
mer gewesen ei  
Preussen vnter  
zu vnbillig.  
hierbey betrach  
dieser Orter vñ  
lung mit fremd  
nicht erlangen  
eben so fest vñ  
den nutzen/ we  
solches der Aut  
Vnd w  
so wissen die H.  
es genug / so we

aber der billigkeit gemess / daß die jenigen / so alle Bürgerliche bülden in  
 einer Stadt / zu friedens vñ Kriegeszeyten tragen / sich eines vorthelles vor  
 frembden (welche davon frey sein / vñ zu Kriegeszeyten solche Stadt frey  
 verlassen / vñ das ihrige heraus führen mögen) zu vermuthen haben. Wel-  
 cher der Bürger vorthell offter nicht zu vergleichen ist denn gewinn / wel-  
 chen die gemeldete frembden auf den Wahren so sie in gedachten Städten  
 einkauffen / erwerben: Zugeschweigen dz in selbigen Städten / die Niede-  
 rländischen Factoren vñ Lieger / wenn sie jne kein vorthell auff Wahren  
 sehen / baldt mittel wissen vor anderen dieselben an sich zubringen vñnd  
 wenn sie ihren Beutel wol gespielt / die örter verlassen / vñ in ihr Vater-  
 landt ziehen. So man auch hierlegen einwenden wolte daß einem jeden  
 in Niederlandt freye handlung gestattet wird / so ist darauff leichtlich zu  
 antworten dz gar eine andere gelegenheit es aldar habe / in deme die Nie-  
 derländer mehrentheiles selbst an alle frembde örth ziehen die wahren da  
 einkauffen vñ selbst nach Hause bringen / wordurch denn wenig gelegens-  
 heit vorfelt mit frembden zu hantiren / wie sie dann in Indien keinen  
 frembden gestatten an ihren örtern zu handelen. Solten sie die Niede-  
 rländer nun damit nicht begnügert sein / vñ ein geringes stücklein Brodtes /  
 so gemeldete Städte / von derselben wechselung zwischen Polen vñ jnen  
 den Niederländern etwan haben / jnen nicht gönnen: Solten sie der vrsach  
 halben jnen vñ der ganzen Crone / welche hißhero nicht ihre Speißkams-  
 mer gewesen einen so harten Feindt vbern Hals geschicket haben / vñnd  
 Preussen vnter ein frembdes Joch zubringen begehren / das were ja gar  
 zu vnbillig. Hernach so müßen sie als Welt erfahrene Leute / ja dieses  
 hierbey betrachtet haben / daß ihnen alsdan / da der König zu Schweden /  
 dieser örter vñ Städte mächtig würde / solche hoffnung hier freye hand-  
 lung mit frembden zu haben / wol fehlen / vñnd sie also dabey solch intent  
 nicht erlangen möchten / in anmerckung daß der König vñ die seinigen /  
 eben so fest vñ wol genäwer noch / auff ihre gerechtigkeit vñ gebühren-  
 den nutzen / wenn sie die oberkommen / zu halten pflegen / als andere / wie  
 solches der Author selbst gnugsam von seiner handlung erwehnet.

Vñnd was das ander wegen conspiration mit Spanien betrifft /  
 so wissen die H. H. Niederländer gar wol / wie die Pohlen vñnd Preussen  
 es genug / so wol längst vor diesem / als noch gar newlich / da die Spanis-

sehe societet der Stadt Danzig / mit so ansehnlichen conditionibus angetragen würde / in der that bewiesen / das sie dazu ganz keine lust haben / sondern bey der vhralten beiderseits nützlichen handthierung mit Niederlandt / gerne verbleiben wollen : Was aber etwa jemandt in Niederlandt dießfals sich mochte befahret haben / daß würde vielleicht in der warheit als dann mehr zu fürchten sein / wenn eine newe vbermeßige Monarchie in Norden / herauff steigen solte / die dem Niederlande mützlich wol dermahl eines mehr gefahr zuefügen / vnnnd furcht einjagen möchte / als der König zu Spanien immer gethan / oder noch thun könte : Wozu dieses ein rechter anfang wehre / wenn man dem Könige zu Schweden dz Landt Preussen / vnd dessen Seestädte dieselbe vnter seine gewalt zubringen zuschanzen wolte / dabey es den Niederlanden wol also ergehen möchte / als denen die auß der Tripffe in den Regen kommen.

Da sindt ja gewiß die H. H. Staaten zu flug vnnnd zu vorsichtig zu / solch ding zu beforderen / oder gerne zusehen / als die auß Historien / vnnnd auß eigener erfahrenheit wol wissen / wie weit die Republichen den Königen vnd Monarchen / so ihnen an der seyten sitzen / zuzusehen haben / vnser Author gibt es auch gnug zu verstehen / das man dorte die Augen hterüber wol aufschut / vnd das holah zu ruffen beginnet. Dem sey aber wie ihm wolle / es mögen die H. H. Niederländer zu solchem Kriege vrsach vnd hülffe gegeben haben / oder nicht / so zweifele ich nicht / sie werden nuz mehr wol empfinden / was derselbe Krieg ihnen vor schaden vnnnd abgang auffser dem was bey dieser Thewrung zu betrachten ist / verursacht hat : Wann sie sich erinnern deß nuzes vnd gewinnes / so sie bey friedenzeiten auß Polen vnnnd Preussen wie vorgedacht gezogen haben : In massen ja kein Landt ist / da die Niederländer ihre Wahren / in solcher menge hinbringen vnd verthun : Vnd wil dieses den Herrn Niederländer ins kürzte erinnert haben / daß sie bedencken wollen / wie sie numehr keine handlung auff Spanien haben / ganz geringe auff Franckreich / gar wenig auff Italien vnd Engellandt / wie auch ganz schlechter auff Deutschlandt. In Ost Indien vnd Moscowien / ob zwar sie daselbst handlung haben / so müssen sie doch bar geldt dahinschicken / dahin legen die handlung auff diese örter / ihnen zum besten täglich zugenommen : Gewiß ohne Polen / da das meiste ihrer Indlanischen Wahren hinflusst / würden ihnen die Indien wenig nuz.

Wie

Wie viel  
Wie viel an  
andern man  
wissen / allein  
größten / vnnnd  
einigen Provin  
vndem Kriege  
Franckreich vnd  
aufgeben müsse  
desselben jhres b  
sie / was mehr an  
sumiren pflegen  
der zuverkauffen  
der navigation  
sen / ohnig gehen  
lein naher Dan  
Wozu den g  
Schiffwoelch vn  
Dännt erck en b  
des denselben  
Schiff abgeno  
als den publi  
die sie chemale  
cke / Bürgerer  
selbst in Pru  
sellen sich hab  
Stat auch n  
cum bonum  
gestossener S  
Provinzien /  
Staat beruh  
so etnen mäch  
wehren könn  
zu bawen vnn

Wie viel Herings gehet wol jährlch auß *Niederlande in Preussen?*  
 Wie viel an Salz? Wie viel an *Niederländischen Seidenwahren/ vnd*  
*andern manufacturen.* Item *Velterien/ eigentlich kan man nicht alles*  
*wissen/ allein ist das gewiß/ daß die Ostländische Handlung eine von den*  
*größten/ vnnnd gewissten/ ja nothwendigsten Handlungen ist/ So die ver-*  
*einigten Provingien treiben / vnnnd haben es in der That in diesen wes-*  
*rendem Kriege erfahren/ da sie ihre Nothturfft des Geträides/ auß*  
*Francreich vnd anderswo thewr haben holen/ viel bares Geldes darvor*  
*ausgeben müssen/ vnnnd nicht wie hie in Preussen/ ihre Wahren an stelle*  
*desselben ihres bahren Geldes allda bestetigen können: Darüber haben*  
*sie/ was mehr an Geträide über die vierzig tausent Last/ so sie selbst con-*  
*sumiren pflegen/ vnd anderswo mit grossem Nuze/ wie oben gesaget wt-*  
*der zuverkauffen gewohnet/ auch nit haben können/ vnd also des gewinstes*  
*der navigation in andere Drthe/ vnd was dahere ihnen zum besten geflos-*  
*sen/ ohnig gehen müssen: Darzu sie dann auff ein Vorjahr bißweilen/ als*  
*lein naher Danzig 400. auch 500. Schiffe zugleich abgefertiget haben.*  
*Worzu den gekommen/ daß viel ihrer Schiffe aufflegen müssen/ das*  
*Schiffvolck vnd matrosen naheß gefessen/ endlich auß Noth sich naher*  
*Dänkercken begeben/ vnd bey dem Feinde Dienst angenommen/ folgens*  
*des denselben damit sehr gestärcket/ vnnnd ihrem Vaterlande selber viel*  
*Schiff abgenommen/ vnd vnerträglichen Schaden/ so wol den privatis*  
*als den publico zu gefüget haben. Darneben haben sie ire manufacturen*  
*die sie ehemals so häufig in Preussen gefähret/ dadurch ihre Handwer-*  
*cke/ Bürgeren vnd Armut/ meistentheils daheim erhalten/ nicht mehr da-*  
*selbst in Preussen lösen können. Weßhalben denn ihre Handwercksges-*  
*ellen sich haben müssen von ihnen an andere Drther begeben/ so ihrem*  
*Stat auch nicht wenig geschadet hat. Wenn man nun weiter das publi-*  
*cum bonum derselben Landē ansiehet/ so ist dessen auß diesem Kriege her-*  
*geflonnener Schade noch viel augenscheinlicher: Denn wie die vereinigten*  
*Provingien/ so lange zeithero ihre Macht zu Wasser (darauff all ihr*  
*Staat beruhet) nit hätten continuiren vnd vermehren/ sich auch gegenst*  
*so elnen mächtigen Monarchen/ in libertet so lange nicht erhalten vnnnd*  
*wehren können/ wenn sie nicht alle vnnnd jede instrumenta ihre Schiffe*  
*zu bawen vnnnd außzurüsten/ als Holz (vornehmlich wenn der Rhein ge-*  
*schlossen*

schlossen worden) Henpff/ Peck/ Tzer/ Plancken vnd auch den Proviante auß Preussen erlanget hätten/ vmb einen billigern Preiß als anderswo/ (theils der menge vnd nähe halben/ theils daß die Zölle in diesen Landen leidlich vnd gering gewesen auch nimmer verhöhet worden seyn/) Also haben sie die Hinderung in solchem ihrem Stat wol empfunden/ nachdem sie der gedachten nödtige Wahren/ von hinnen nicht haben können der Nothturfft nach/ habhafftig werden. In massen dieselben Wahren alle/ als: Plancken/ Wagenschoß/ Klapholz/ Dielen/ Tzer/ Peck/ Henpff/ Flachs/ Asch vnd Potasch/ Salpeter/ Wachs vnd wie sie Namen haben mögen/ bey ihnen in gar vnerhöretem Preise / bey vnserm wehrendem Kriege gewesen seyn/welche sie alle zu voren/ehe der Krieg angangen/vmb die helffte gekaufft haben. So hat auch dieses dem gemeldten publico viel geschadet / das der abgang der gemeinen einkünffte (nach dem auß Osten so viel Wahren nicht angekommen / so wenig manufacturen vnd andere ihre Wahren abzug gehabt / so viel Schiffe so nicht fahren können / an die Seite geleyet worden) sehr verringert worden ist.

Diß sindt also die schöne fruchte so dieser vnser Krieg / vnnnd dessen Wirkung/ vnd insonderheit der Schwedische in Preussen angelegte Zoll den Niederlanden getragen hat/wo bey wol zu verwunderen / daß da die vereinigte Niederlande / so viel Jahr hero/ vmb ihre freyheit/ zu Wasser vnd zu Lande/ gegenst so mächtige Monarchen glücklich gefochten haben/ keinem Potentaten in der Welt bißher / ihr keinen Zoll auff offenbarer See gewilliget / sie jho leiden können/ daß einer daselbst da er keinen Fuß auff dem Lande hat sie mit einem so vnerträglichen Zoll / zu ihrem so hohen präjuditz vnd schaden beleyet.

Wollen wir nun zum dritten Punct schreiten vnd daß rechte ware remedium vnserer vngewyren tzerwung / vnd der darauß folgenden schädlichen consequentien suchen / so wird dasselbe sich leicht zu erkennen geben/ nach deme ich vermeine gnugsam außführlich gemacht zu haben/ das der Schwedische Krieg die einige Brunquel derselben tzerwung sey/ vnd bleiben werde.

Denn wenn ein beständiger vnd ewiger Friede/zwischen den beyden Cronen/ als Polen vnd Schweden/ auffgerichtet würde/ vermittelst welchem die obgemeldten Zölle abgeschafft würde/ das gute Landt da das  
Korn

Korn so häufig in  
gen Wolständigkeit  
se solche tzerwung  
des Geträides/ zu  
Denn noch zur zeit  
nicht/ das ihme dur  
tes wider zum Kri  
vnd zu boden/ da

Ob nun solche  
glücklichem Ausga  
zu schöpfen sey/ dar  
hochgedachten H  
die Schwierigkeit des  
schen diesen beyden  
lein es ist hierauff  
terminis gestand  
dasteder viel näh  
auffes beruhet/vn  
de/wenn man nu  
Staten, köndte ke  
schlagen/ als der  
selbe vor diesem  
war) der Autho  
eines andern Po  
zu gedencken n

Wo zu  
te daß sie vnd j  
darauß entspri  
derblichen tzer  
dencken würde  
hen lieffen. Es  
liche schade/ si  
handlung vnd  
sie Noth der  
fahr ihres gan

Korn so häufig in Friedenszeiten ist gebawt worden/ zur Ruhe vnd vork-  
gen Wolfständigkeit gerathen möchte/ so mußte auch nechst göttlicher Hül-  
fe solche Thewrung von sich selbst fallen vnd auffhören / vnnnd der Preis  
des Geträides/ zu der alten Wolfheilheit in wenig zelten wider gelangen:  
Denn noch zur zeit ist die ruin vnd verderb des Landes so gar irreparabil  
nicht/ das ihme durch den Frieden nicht könnte geholffen werden: Aber sol-  
te es wider zum Kriege gerathen/ so gieng alles vollends gänzlich zu grun-  
de vnd zu boden/ daß hernacher kein rettung seyn würde.

Ob nun solches remedium practicabel, vnnnd ob zu wirklichem  
glücklichem Ausgang einiger Fridens tractaten vermuthliche Hoffnung  
zu schöpffen sey/ daran möchte mancher zweiffeln/ zumal nach deme/ der  
hochgedachten H. H. Staten ansehnliche Abgesandten vor wenig Jahren  
die schwerigkeit dessen/ da sie als Mediatore den nechsten tractaten zwis-  
schen diesen beyden Kriegenden Theilen beygewohnt/ wol erfahren. Al-  
lein es ist hierauff die antwort/ daß domalen die Sachen/ in weit anderen  
terminis gestanden sind/ als sie sich anjzo befinden: Man ist dem Zweg  
dastieder viel näher kommen/ dergestalt daß man wol vngesehr weiß/ wor-  
auff es beruhet/ vnd auff was vor conditionen, es etwa ankommen wür-  
de/ wenn man nur die Hand ans Werck mit ernst legte: Bey solchen tra-  
ctaten, köndte keines Potentaten interposition mehr wirken vnd ver-  
schlagen/ als der mehr hochgedachten H. H. Staten (vnangesehen dies  
selbe vor diesem vnglücklich gewesen/ weil die rechte zeit noch nicht kommen  
war) der Autoritet vornemlichen an Schwedischer Seite / mehr als  
eines andern Potentaten der Welt / vieler vrsachen haben / welche hier  
zu gedencken vnnöthig sein / vermögen kan.

Wozu sie nebenst vorgesagter motive / auch dieser anfrischen sol-  
te daß sie vnd ihre Provincien mehr als andere vor diesem Kriege / vnnnd  
darauß entspringenden Unheil vornemblich von der fegenwertigen ver-  
derblichen tewrung gedrucket werden müssen / daher Sie niemandt ver-  
dencken würde / wenn sie einen rechten Ernst zu behueff des Friedens ses-  
hen lieffen. Es trifft Sie ja mehr den genug/ nicht allein der vnaußsprech-  
liche schade / so ihnen wie oben erwiesen / dieser Krieg an ihrer privat  
handlung vnd gemeinen Wolfahrt zugefüget: Sondern auch die höhes-  
te Noth der fegenwertigen Thewrung/ vnd noch weiter andrewende ge-  
fahr ihres ganzen Staats/ so darauß herfließt.

Haben

Haben sie nicht derselben gefahr genug gehabt / da sie wegen des Krieges den Salpeter von hinnen nicht frey erlangen kontent? Hette man auch damals die Asche vnd andere Wahren ihnen gar vorenthalten / wie eine grosse menge fast aller ihrer Handwerker hette Mahrloß gessen / vnd was were wol bey ihnen darauß erfolgt. Iso fühlen sie wol was der mangel des Kornes thue / was solte hernach folgen / wenn der mangel noch grösser würde / gestalt ohne mittel folgen muß / wann vnser Krieg wieder angehen solte / wie oben dargethan worden: Da sie ihre Bestunge nicht würden proviantiren / ihre Lager nicht zu Feldt bringen / Soldaten vnd Pöbel nicht im Zaum halten / noch ihre Schiff auff Ost vnd West Indien forstellen können. Welche bedrängniß vnd Noth sie albereit lengst auff dem Halse hetten / da bey diesem wehrendem Kriege in Preussen / zugleich so ein mißgewächs in Franckreich / als dieses Jahr erst geschehen / eingefallen wehre.

Godt hat ihnen ja mittel genug gegeben / solcher eussersten gefahr vnd Noth / so andere ihnen auff den halß ziehen / sich zuentbrechen / dürfen zwar deßhalben keinen neuen Krieg anzufangen / sondern nur da ihre gütliche vormittelung nicht helfen wolte / sich dahin resolviren / wordurch sie zu widerbringung ihrer freyen handlung in diesen Porten / vnd abschaffung der Zolle gerathen möchten / vielleicht würde man alsdann zu den Sachen sich besser schicken.

Hie meynet aber der mehr gesagte Author dieses Discurses, daß seine Landsleute ohne solche Weitläufftigkeit vnd Mühe / wegen vnserß Friedens mit Schweden / wol näher der Sachen so sie drücket kommen / vnd der Thewrung abhelfen können / vermittels einer neuen Handlung in auffgerichter Compagnie nach Moscovien.

Aber der Vnvollkommenheit / wenige Gewisheit vnd Unbeständigkeit / wie auch der besorgliche Schade / dieses vorerwehnten remedij wird gnugsam auß folgendem Bedencken erhalten.

Die Vnvollkommenheit wird hierin bestehen: Dß zwar in gegenwertigen gar zu grossem Mangel des Brods vnd Geträides solche Navigation nach Moscovien / auff eine kleine Weile den Niederlanden wol etwas rettung schaffen / vnd daß es nicht balde mit ihnen ärger würde zum theil verhüten können: Alleine daß dadurch der hohe Preiß desselben Geträides der Iso ist / groß fallen solte / ist nicht wol möglich.

1. Weil

1. Weil im An  
Kornes in Moscovi  
weil wenig noch zur  
vnd sie dieses Jahr  
nicht gekommen: Z  
turfft haben / sich ni  
2. Daß den M  
tig werden auffgeth  
halten vnd schwere  
gen vnd geisigen D  
vnd den Niederland  
bewiesen hat.

3. Daß es her  
in Preussen ordina  
Frieden verleihen m  
ihnen den Moscov  
gen / dann Iso alle  
Land / vnd zw  
Pferde / mehrenthe  
geschleppt wird:  
auff den Kauff des

4. Daß es her  
kosten wird / welch  
vnd Proviantirung  
wol auch gegenst  
Zeit gebühren mö  
Da hergegen bey d  
Wessen näher Dan  
geringe Kosten zu  
fahr von Feinden  
Windt auch gewi  
denn die vom Au  
sparrung so vieler  
sehr weit fehlen w

1. Weil im Anfang dieser Negotiation unmöglich seyn wird/ viel Kornes in Moscovien/ vnd zwar biß in zwanzig tausent Lasten zu haben/ weil wenig noch zur zeit drin gebawet wird/ wie jederman wol bekant ist/ vnd sie dieses Jahr schon erfahren/ da ihrer Schiffe viel ohne Korn zurücke gekommen: Vnd daß die Moscoviter dessen/ so sie zu ihrer Nothturfft haben/ sich nicht werden entblößen wollen.

2. Daß den Moscovitern mit solchem contract die Augen gewaltsig werden auffgethan werden/ den Preis ihres Geträides auch hoch zu halten vnd schwere conditiones zu heischen/ nach gewohnheit/ der listigen vnd geizigen Nation, so ihr Vorthail wol in acht zu nehmen weiß/ vnd den Niederländischen Kaufleuten in dem Peltseren-Handel schon wol bewiesen hat.

3. Daß es hernach immerzu thewrer allda wird seyn müssen/ als es in Preussen ordinarie zu seyn pfeget vnd leicht (da Gott der Allmächtige Frieden verleihen möchte) wider werden kan/ wegen der schwerigkeit so bey ihnen den Moscovitern ist ihr Geträide an die Pforte vnd Schiffe zu bringen/ dann iho allbereit die kleine qualiter über so grosse Meilen/ meist zu Lande / vnd zwar viel Wiltnissen da der Proviand der Fuhrleute vnd Pferde/ mehren theiles muß beygeführt werden/ auff der achse zusammen geschleppt wird: Worauff grosse Vnkosten gehen müssen/ so demnach auff den Kauff des Kornes wird geschlagen werden.

4. Daß es hernach ehe es in Niederlandt wird gebracht werden/ viel Kosten wird/ welches leichtlich zu berechnen/ wenn man die Aufrüstung vnd Proviandtirung so grosser Schiffe auff so eine weite Reise/ da sie gleich wol auch gegenst allerhand begebende Gefahr vnerhoffter Feinde so die Zeit gebahren möchte/ sich montiren vnd gefast werden machen müssen. Da hergegen bey der Ostländischen Schiffahrt/ (in welcher sie wol fünff Reisen naber Dantzig/ an stelle einer nach Moscovien thun können) sehr geringe Kosten zur Reise gehören/ vnd in zeit des Friedes ganz keine gefahr von Feinden/ SeeRäubern/ oder auch arrekten, von Wetter vnd Windt auch gewiß weniger als in Norden zu seyn pfeget. Weßhalb denn die vom Authore ohne seinen Werth gemachte Rechnung von besparung so vieler Sonnen Goldes/ bey der Moscovischen Schiffahrt/ sehr weit fehlen wird.

5. Daß wann der Krieg in Preussen wider angehen solte/ sie alda die andere 20000. Last/ so der Author nothwendich gleichwol über das Muscowische Korn alda vermeinet zu holen/ schwerlich bekommen werden. Dann Preussen welches so wie gesaget/ alleine (noch ohne das Herzogthumb) über dreyßig tausent Last pfleget aufzugeben/ alßdann gleich wie Liefandt/ in die gängliche ruin vnd Asche würde gerahen müssen. Auß Polen würde man bißher nichts außzuführen gestatten/ sondern die Pforte geschlossen halten/ dahero denn offenbahr/ daß so lange kein gewisser vnd beständiger Friede in Preussen ist/ die Negotiation in Moscovien bey weitem nicht zureichen würde: Hergegen aber wenn gemeldeter Friede gemacht würde/ so dürfften die Niederländer der Moscow so wenig als vorhin/ vnd würden die Preussische Pforte ihnen nicht alleine Proviant vor sie genug/ sondern auch materie damit an andere Orthe wie vorhin zu handeln überflüssig außgeben können.

Die Ungewißheit aber selbiger negotiation/ wenn sie gleich angehen solte / würde darauff beruhen.

1. Daß sie das jährliche Gewächse in der Moscow / so von Gottes Willen vnd Segen alleine dependiret, eben so wenig in ihrer Hand haben/ vnd ihre Rechnung darauff machen können als anderswo; Dann solte einmal ein Weißgewächs in der Moscow einfallen/ vnd hier im Lande Krieg seyn/ so würden sie ja eine ganze vergebliche Reise thun/ vnd in Polen auch nichts wegen des Krieges erhalten.

2. Daß der Moscowischen Nation nicht viel zu trawen ist/ als die wenn ihr Vortel drunter verliert, ihre pacta vnd contract zu brechen gewohnt ist. Dann wann der Preis des Kornes in Westen höher steigen möchte/ als sie in der Moscow/ vermöge ihrem contract zahlen/ würden sich alßdan wol Leute finden/so den Großfürsten anreizen möchten/ sein Wort/ Brieffe vnd Siegel zu rück zu ziehen/ oder eben so einen Stock ins Wagenradt diesem contract zu stecken/ als vom Könige in Spanien obgedacht/ den Ostländern widerfahren/ nemlich/ einen hohen Zoll auffß Getraid zu schlagen/ vorgebende es were im contract zu hoch tractiert worden/ dadurch abermal die Rechnung deß Authoris falsch werden möchte. Wolte man auff solchem Fall Gewalt dagegen brauchen/ so würde es zumal balde ein Ende damit nehmen.

3. Daß

3. Daß ge-  
plagen einfallen  
bahren möchte.  
vnd so viel Korn

4. Daß an-  
oder werden kön-  
men solte (massi-  
se würde siegeln  
nehmen möchte  
flotte gelegen wo-  
hen/ vnd sie in g-  
Solten sie dake  
mah! auff so ein-  
werden.

5. Das and-  
der nachbarscha-  
derländern solte  
thun/ vnd das i-

6. So we-  
Polen nicht wie  
gemacht werde

7. Wenn  
vielleicht sein li-  
nicht verbunde  
folgen wollen/

Die G-  
durch diesen c-  
theils schon au-  
genden Punct

1. Daß  
barkeit ander-  
ken könnte) da-  
möge dem co-  
nie zu großem

3. Daß gemeine Landfelle / als Krieg / Pestilenz vund dergleichen plagen einfallen können / so die vnmöglichkeit den contract zu halten / gebähren möchten / weil das Landt alsdan nicht genugsam konte bebawet vnd so viel Kornes gesamblet werden.

4. Daß andere Potentaten / so ihre der Niederländer Feinde sein / oder werden könnten / in der See / wann die Flotte der Compagnie kommen solte (massen dieselbe nureinmahl des Jahres in gesambt nach Hause würde siegeln müssen) ihr auff den Dienst warten / vnd das Korn wegnehmen möchte: als wor an wol mehr als an einer Indianischen Silber Flote gelegen were) weil ihnen nirgendes mit ein grössere abbruch geschehen / vnd sie in grosser noht gebracht werden könnten / als eben dadurch. Soltten sie dalegen mit starcken Convoyen sich versehen / so würde abermahl auff so einen weiten weg viel darauff gehen vnd ein thewres Korn werden.

5. Das andere Nationen vnd Potentaten auch denen die Moskau der nachbarschafft halben / besser zur handlung gelegen ist / ihnen den Niederländern solche gelegenheit nicht gönnen / sondern einen eintrag drin thun / vnd das wasser auff ihre eigne Mühlen leiten möchten.

6. So weiß man auch noch nicht / ob der Krieg in Moscovien mit Polen nicht wieder angehen / vnd dahero ihrer negotiation schwerigkeit gemacht werden möchte.

7. Wenn ein todesfall mit diesem Großfürsten sich begiebe / möchte vielleicht sein successor, als in einer absoluten Monarchie / sich hierzu nicht verbunden halten / vnd wegen anderer Einbildungen / dem nit nachfolgen wollen / was dieser contrahiret hätte.

Die Gefahr endlich des Schadens / in welchen die Niederlande durch diesen contract vnnnd Handel in Muscovien gerathen könnten / ist theils schon auß obigen rationibus gnugsam zu vermercken / theils in folgenden Puncten zu betrachten.

1. Daß wann es sich begeben solte / daß durch sonderbahre Fruchtbarkeit anderer Dreher (gestalt es Gott auch noch künfftiges Jahr scheitern könnte) das Geträide wolfeiler würde / als sie es in der Moscow vermöge dem contract bezahlen vnd kauffen müssen / alsdann die Compagnie zu grossen Verlust gerathen würde / in deme daß sie das Korn in der

Moscow thewrer gekaufft hätten/ als sie es zu Hause verkauffen könten:  
 Oder aber ihre Untersassen vnnnd Mitbürger/ Insonderheit die Armuh  
 würde dadurch vnleiblich gedrucket auffstossig vnd vnruhig werden/ daß  
 da sie guten Kauffs von anders woher haben könten man ihnen das tew  
 re aus der Moscow auffdringen wolte.

Der Author wird zwar hierauff antworten / daß in solchem falle  
 die Compagnie ihr tewres Korn auffschütten könte / vnd biß zu thew  
 rer Zeit bewahren. Das künste nu vielleicht wol / auff ein oder zwey Jahr  
 practisiret werden/ allein mit was grossen schaden/ der privat Personen  
 so in der companie interessiret würden sein/ stehet zu bedencken/dieweil  
 sie alle Jahr newe Gelder übermachen würden. Aber wie wan solche wols  
 feile Jahr esliche nacheinander folgeten / wie oft geschehen ist / wo blies  
 ben sie alsdan damit? Desß vermöge dem contract mussten sie gleichwol  
 ihre 20. tausent Last/ dem Moscowiter abkauffen / es geschehe mit ihrem  
 nuße oder verlust.

2. So balde die Polen vermercken werden / daß solcher Vorschlag  
 mit Moscowien/ solte ins werck gesetzt werden / so möchten sie wol sich  
 zeitig darnach richten / vnd weil sie zu besorgen heften/ das ihr Getreidig  
 nicht so grossen abzug wie vorhin haben möchte ihren Ackerbaw grossen  
 theiles einstellen: Wor durch sie diß vorthail erlangen würden/ daß sie die  
 helffte ihrer vnkosten besparen / vnd gleichwol so viel nüssens als vorhin  
 schaffen möchten / dann ihr Korn würde alsdann in beständigem hohen  
 Preise erhalten / wolte es nicht gelten/ so konten sie es auffschütten/wann  
 sie nur Speicher barreten vnd wolten die Holländer nicht mehr als 20.  
 tausent Last von jnen nemen/so würden sie gleichwol vor dieselbe 20000.  
 eben so viel Geldes/ als sie vorhin vor 40 tausent haben geben dürffen/ in  
 Preussen zahlen müssen/das Landt so die H. Polen würden vnbesetzt las  
 sen/ konten sie zu guten Schaffereyen vnnnd anderer Viehzucht (wie die  
 Engelländer vnd andere Nationes thun) anwenden/ vnd Wolle sambt  
 len/dieselbe nicht auß dem Lande gestatten/ sondern daheim verarbelten  
 lassen/viel guter Handwerker als Tuchmacher vnd andere in ire Stads  
 te setzen vnnnd dieselben wie bey ihren Vorfahren gewesen/ wider in Flor  
 vnd Auffnehmen bringen/ darauß bald erfolgen würde/ daß sie daheimb  
 von aller Nothturfft zur genüge haben würden/ vnd nach der Holländer  
 oder

oder anderer f  
 stalt denn gew  
 ina forte co  
 Sintemal all  
 Lebens/vñ au  
 da ist Getraid  
 le/Lein/Hemp  
 so sie von Frem  
 zu kauffen pfe  
 gnugsam/ohn  
 ben/in besserer  
 Könten i  
 Polen entrath  
 Wirtschaft b  
 haben/indem  
 wolkein Ding  
 neuen Mosco  
 noch hierin seh  
 rung erslich re  
 Abnehmen kor  
 abnehmen/ al  
 feiligkeit des S  
 sachen solte/ w  
 rung auß Pr  
 So kan  
 Pohlen sich v  
 Nation, die  
 Adel seyn/wel  
 ligkeit gar nich  
 nig sich besser  
 derländer ihn  
 bahrem Geld  
 bishero vor d  
 theiles wieder

oder anderer frembden negotiation so groß nicht fragen dürfften. Gestalt denn gewisse vnd warhafftig kein Reich zu finden ist/ welches so wol sua sorte content fern vnd frembder Wahren entbehren kan/ als Polen: Sintemal alle Früchte vnd materien so zu erhaltung des menschlichen Lebens/ vñ auch Wollebens nötig seyn/ bey ihnen überflüssig wachsen/ als da ist Geträid/ Salt/ Honig/ Vieh/ Fische/ Holz/ Aniß/ Kümmel/ Wolle/ Lein/ Henp ff. Item/ Bley/ Eysen/ Kupffer/ Galmei: Andere Wahren so sie von Frembde so heuffig/ nur zum überfluß/ pracht/ vñ vollbrüstigkeit zu kauffen pflegen / als Wein/ Gewürz vnd Seidengewand können sie gnugsam/ ohn der Holländer zufuhr/ auß Ungarn vnd Deutschland haben/ in besserer güte vnd geringerem Preise.

Könten derwegen viel ehe die Polen der Niederländer/ als diese der Polen entzathen/ wenn sie sich nur ein wenig der Sparsamkeit vnd guter Wirtschaftt beflüssigen wolten: Wie sie zwar in etwas schon angefangen haben/ indem sie ihr übriges Gesinde abzuschaffen beginnen. Wozu jnen wol kein Ding grösseren Anlaß geben kan/ als eben dieser Vorschlag der newen Moscovische Negotiation, der H. Niederländer: Welche denn noch hierin sehr könten den Kürzern ziehen/ sintemal dadurch ihre Thewrung erstlich recht möchte angehen/ vñnd ihre Ostersche Handlung in ein Abnehmen kommen. Dann viel eher der Ackerbau in Polen/ wie gesagt/ abnehmen/ als in Moscovien zunehmen kan/ vnd an stelle daß die Wolfeiligkeit des Kornes in Moscovien/ dergleichen auch in Preussen verrursachen solte/ wie der Author vermeynet/ So möchte hergegen die Thewrung auß Preussen/ auch in die Moscow sich ziehen.

So kan auch der Abzug ihrer Niederländischen Wahren / ehe bey Pohlen sich verlieren / als bey den Moscowitern ( einer Barbarischen Nation, die lauter arme Schladen vñnd Barren / sehr wenig vom Adel seyn/ welche des Pfeffers/ Zuckers/ Weines/ vñnd dergleichen Zartligkeit gar nicht gewohnet/ vñnd bey jrem Knobloch/ Brantwein vnd Honig sich besser befinden) anfangen vnd zunehmen wird. Daher die Niederländer jhnen eine gute Weile den Moscowiten ihr Korn mit lautermbahrem Gelde/ Ducaten vnd Thalern werden zahlen müssen/ massen sie bisshero vor die Pelterien/ so sie bey jhnen holen/ vñnd in Polen mehrentheiles wieder verschicken/ thun müssen. Welches bahre Geldt der Au-

chor meynet der Preussen vnd Polen gänglich zu ersehen/ da sie doch dessen/ wie oben ist erkläret worden/ wenig bißher/ sondern nur Wahren vor Wahren von ihnen bekommen haben. Hergegen aber würden sie die Niederländer/ in der Moscow wol wenig irer Wahren außbringen können: welches beydes gerade wieder die Principia vnd fundamenta ihres Staats vnd Wolfahrt lauffen würde.

In summa es kombt mit dieser vorschlag der Moscowischen negotiation so vor/ als wenn Einer in dem er auß gierigkeit oder gar zu grosser sorgfeligkeit/ nach einem neuen wasser brunnen graben wil/ im mittels den alten/ bey dem er sich langer zeit wol befunden hat/ weil der ein wenig mit Kraut verwachsen ist/ vngeachtet er leichte könnte gereiniget werden/ vertrucknen lest/ ehe der ander fertig wird: Dergleichen fehle würden gewiß die H. Niederländer mit ihrer neuen Moscowischen negotiation auch begehen/ welches vmb so viel weniger zu verantworten sein würde/ weil sie zu solcher veränderung keine gnugsame erhebliche Ursache haben.

Dann was der Author zu behauptung derselben vorwendet/ als das sonst diese vnd andere Anseestädte sich resolviren mochten/ ihre Früchte mit eignen Schiffen selbst zu vbersenden/ der Niederlande gewinst vnd nutz zu sich zu ziehen/ vnd ihnen Thewrung im Geträide weiter zu verursachen: Solches ist ihnen/ insonderheit vnsern Preußischen Städten/ wol nie nicht in den sinn kommen/ weil sie kein vorthail dabey gespüret haben/ vnd wird ferner wol verbleiben/ so lange sie ihre Nahrung daheim ohne gefahr der See haben mögen.

Das ander was der Author wegen gar zu sehr wachsendem Gewalt des Königes zu Schweden/ sich befürchtet/ würde eben dadurch am meisten befördert werden/ wann die H. H. Staten die Handt von vnsern Friedens Tractaten abziehen/ vnd ihre correspondentz vnd Gemeinschaft/ mehr an andern Orth wenden wolten (in meynung dz sie vnser nit mehr werden von nöten haben/ wenn sie nur in die Moscow siegeln.) Als wordurch gemeltem Könige zu einer absoluten Monarchie in Septentrione Fenster vnd Thür geöffnet/ die Städte Danzig vnd Königsberg vnd folgendes ganz Preussen in die Handt gespielt vnd demnach das vollkommene Dominium der Ost See überliefert werden wolte/ dessen er sich

fein

sein hernach zur  
denselben so wol  
handels dasell  
da denn solche  
schwer ihnen fal  
aus der Handt  
Hände bekom  
haftigkeit zu tr  
seyn/ zu geschw  
haben solten.

Dem  
gen/ es möchte  
vorenthalten/  
sehen. Ite  
der bey sich w

So vi  
peter gesch  
werden/ daß  
len/ zu ihrer  
Friede da er  
Städten ca  
meisten scha  
Pfundt kan  
bißweilen/  
selber Sta  
des Getre  
kan wol zu  
geschehen/  
solches bey  
schon selb  
Amstern  
ihnen in  
D

von Alte

sein hernach zur Dienstbarkeit der Niederlande selbst gebrauchen) vnd denselben so wol in Moscovien vnd eben wegen dieses vermeynten Kornhandels daselbst / als sonst allerley Vngelegenheit machen können/ da denn solche Macht vnd Gelegenheit Ihme wieder zu nehmen/ eben so schwer ihnen fallen würde/ als wie man sagt/ dem Herculi seine clavam auß der Handt zu reißen/ gewesen sey. Welche/das er nicht allbereit in die Hände bekommen/ man der Stadt Dantsig zu dancken/ vnd der Standhafftigkeit zu tribuiren hat/ der die H. Niederländer davor verobligiret seyn/ zu geschweigen daß sie dieselbe zu meiden/ oder zu verlassen Ursach haben solten.

Denn was der Authör zum dritten vorgibt/ sambt were zu besorgen/ es möchte die Stadt dermal eins den Niederländern das Geträidig vorenthalten/ so wie newlich mit demselben/sie auch mit den Salpeter geschehen. Item daß sie wie auch Königsberg auß Weid keine Niederländer bey sich wollen wohnen lassen:

So viel das erste belanget daß in werendem Kriege mit dem Salpeter geschehen/ kan ja von vnparteyischen Leuten gar nicht übel gedeutet werden/ daß sie solche wahren/ die der Stadt vnd der ganzen Crone Polen/ zu ihrer defension am meisten von nöhten gehabt/ vnd womit der Friede da er solche (wie gar leichtlich hat geschehen/ vñ da legen der H. H. Städten caution wenig vorgeschüzet hette) an sich gebracht/ ihnen am meisten schaden konte/ an sich gehalten hat. Was auch mit schließung der Pfundtkamer vnd einhaltung des Geträides / bey selbigen Kriegeszeit bißweilen/ vnd nur bey schließung der Weißel vnd eigenem mangel von selber Stadt welche mit einer gefährlichē Belagerung/ oder abschneidung des Getreides ist bedrewet worden/ in acht genommen worden ist/ solches kan wol zu keiner consequentz in Friedenszeiten (gestalt es nie vorher geschehen) gezogen werden: Wenn sie auch deß sinnes weren/so würde sie solches bey legewertigen Noht diesen Herbst gethan haben/ da sie / ob sie schon selbst wenig getreide gehabt/ sich selber entblöset/ vnd der Stadt Amsterdam auß ihrem eigenen Vorrath zukommen lassen/ auff daß sie ihnen in dieser Noht möchten beyspringen.

Das aber selbige Stadt / wie auch andere in Preussen ober dero von Alters hergebrachten Vberechtigkeit helt/ dero Bürgerrecht vnd freyheit

heit mit frembden zu handelen vnd eigen Haushaltung zu haben / nicht allen außländern ohn vnterscheidt weg schencket / dessen kan sie wol Niemandt verdencken. So wie aber solches den Niederländern so lange heronit geschadet hat / wir dero Landsleuten gar vielen solches vnser Kleinohft freywillig mit getheilet / vnd mit den übrigen als Factoren, Liegern vnd Schippern / in vielen vnterschleiffen so zu der Städte präjuditz vielfaltig von denen verübet worden / durch die Finger gesehen worden ist / vnangesehen den vnstrigen so bey ihnen sich auffzuhaltten pflegen / von ihren Kaufleuten wenig gute beforderung zu wiederfahren pfleget.

Also haben sie die H. H. Niederländer / hinführo nichts anders / als aller Liebe / trewe vnd beforderung ( vnd zwar mehr als sie in der Moskaw empfinden werden ) von denselben Städten sich zu versehen / so lange als man denen auch ihr geringes stücklein Brotes nicht mißgönnen / vnd ( wie ich hoffen wil ) nicht zu dero verderb vnd vntergang vor nehmen wird : Vnd schließlich hie von zu reden / wo ferne die Vereinigte Provinzien der Niederlande dessen begehren recht versichert zu sein / daß man in diesen Landen ihnen zu schaden oder bedrängniß vngegebener Ursache nichts vorneme / sondern den handel des Geträides / vnd aller ander nothwendigen Wahren / ferner frey vnd vngehindert gehen lasse : So hatten sie an iho die bequemeste gelegenheit in handen / wann die hochgemeldete H. H. Staden durch ihre hochvermögende veranlassung / fleißige Ernsthauffte interposition den beständigen frieden / zwischen den beiden Cronen / Polen vnd Schweden ehest zu wege brächten. Welcher friede den ihnen selbst / nicht allein dieser motive halben / sondern sonst in viel wege / zum höchstsprießlichen auffnehmen / vnd vermeidung vieler vnd vnombgengliche gefahr vnd veränderung in ihrem eignem Staat gedeyen konte.

Wozu Gott der Allerhöchste Friedensfürst / ihre vnd alle interessirende Herzen in Gnaden erleuchten vnd neigen wolle.

E N D E.